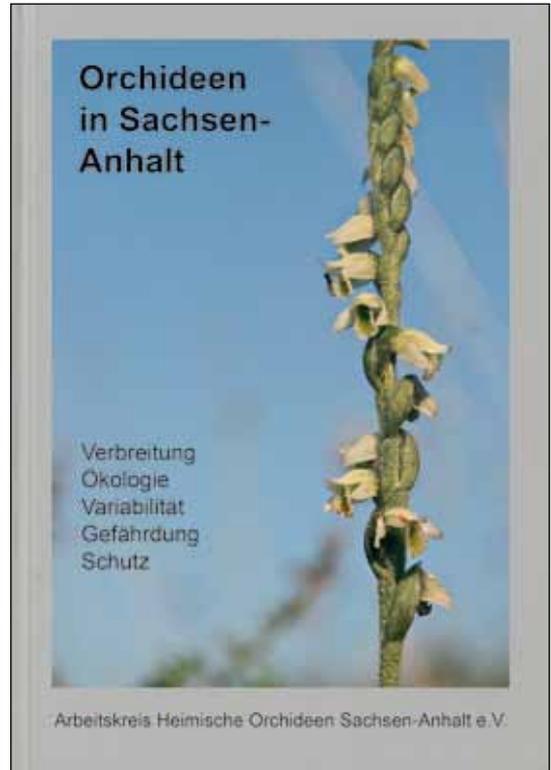

Schrifttum

ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN SACHSEN-ANHALT e. V. (2011): Orchideen in Sachsen-Anhalt. Verbreitung, Ökologie, Variabilität, Gefährdung, Schutz. – Quedlinburg: 496 S. – ISBN 978-3-942975-03-2. – 35,00 €.

Mit dem fast 500 Seiten starken Buch legt der Arbeitskreis Heimische Orchideen Sachsen-Anhalt e. V. (AHO) ein im doppelten Wortsinne schwergewichtiges Werk vor, in dem die über Jahrzehnte gesammelten Kenntnisse des Arbeitskreises für die Öffentlichkeit aufbereitet wurden. Diese immense Arbeitsleistung, die sicher auch eine logistische Herausforderung darstellte, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das Werk gliedert sich in drei Teile: Orchideen in der Kulturlandschaft, die Orchideenarten Sachsen-Anhalts sowie Orchideen und Vegetation.

Im ersten Teil werden die Orchideenarten in zehn „Landschaften“ Sachsen-Anhalts (das sind jeweils mehrere zusammengehörige Landschaftseinheiten) gemeinsam mit den naturräumlichen Grundlagen, Vegetationsverhältnissen und Landnutzung in historischer und gegenwärtiger Zeit im Überblick besprochen. Etwas bedauerlich ist, dass in den meisten Landschafts-Kapiteln die Aktivitäten der unteren Naturschutzbehörden zur Pflege von Orchideen-Standorten, die der Rezensentin aus ihrer eigenen Arbeit im Landkreis Harz gut bekannt sind, überhaupt nicht erwähnt werden. Hier seien nur die von der UNB eingesetzten Landschaftspfleger, die initiierten Projekte mit Fördermitteln, betreute Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes, Pflegekonzeptionen für Vertragsnaturschutz und freiwillige Naturschutzleistungen sowie Auftragsvergabe an die freie Wirtschaft genannt. Für die praktische Natur- und Landschaftspflege ist das Kapitel „Gefährdung und Management“ besonders wertvoll, in dem die Ursachen für den Artenrückgang zusammengefasst und an Beispielen dargestellt sowie die sehr detaillierten Erfahrungen des AHO zur Pflege erläutert werden. Dabei wird eindrücklich das Dilemma herausgearbeitet, das sich aus den teilweise gut bekannten und bewährten Pflegestrategien einerseits und deren Anwendung in der Praxis unter den gegebenen Eigentumsverhältnissen und Nutzungsinteressen andererseits ergibt.

Der zweite Teil „Die Orchideenarten Sachsen-Anhalts“



führt detailliert die Erkenntnisse über sämtliche 45 in Vergangenheit und Gegenwart in unserem Bundesland nachgewiesenen Arten auf. Dazu kommen Informationen zu den Biotopen und Erfahrungen mit verschiedenen Methoden der Pflege und Erhaltung der Standorte. Es wird auch in diesem Kapitel deutlich, dass die als optimal erkannten Pflegeempfehlungen nur selten mit den praktischen Möglichkeiten einer pfleglichen Nutzung kompatibel sind. Eine sehr gute Idee sind die Überblicks-Tabellen und hier insbesondere die Angaben zum Vegetationsrhythmus, aus denen praxisrelevante Pflegekonzeptionen abgeleitet werden können. Die für eine Vielzahl von Arten vorliegenden Diagramme der blühenden Exemplare sind ein Beleg für das Engagement und die akribische Jahrzehnte lange Zählarbeit der AHO-Mitarbeiter.

Im dritten Teil „Orchideen und Vegetation“ wird die pflanzensoziologische Einbindung der Orchideenarten Sachsen-Anhalts anhand von aktuellen Vegetationsauf-

nahmen dargestellt. Farbliche Hervorhebungen verbessern die Übersichtlichkeit der umfangreichen Tabellen, die wohl nur einem kleineren Teil der Leserschaft verständlich sein werden. Gleichwohl ist hier für Sachsen-Anhalt Pionierarbeit geleistet worden.

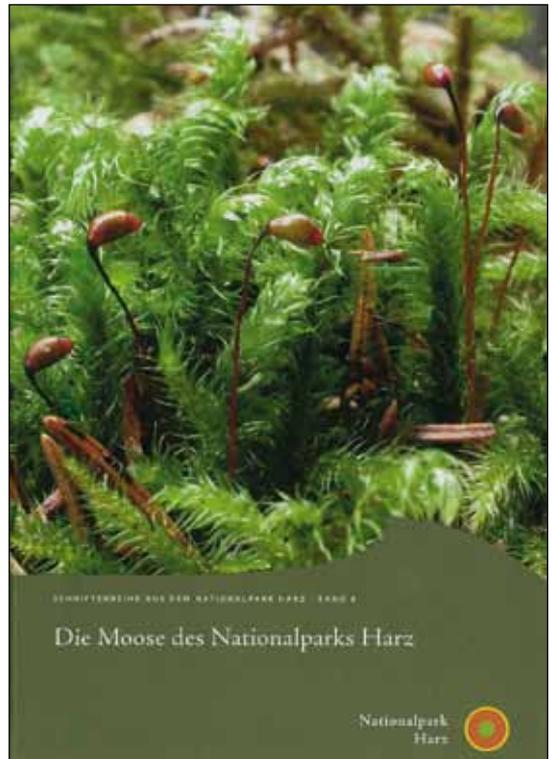
Etwas ärgerlich ist, dass sowohl in den Teilen I als auch II die Nummerierung der Abbildungen nicht in ihrer Reihenfolge erfolgte, sondern diese anscheinend willkürlich im Text verteilt wurden, zumal bei den einzelnen Arten auch kein roter Faden hinsichtlich der Präsentation von Fotos, grafischen Darstellungen und Tabellen erkennbar ist. Hier wäre ein besser durchdachtes Konzept ein Gewinn für die Lesbarkeit gewesen.

Diese kritischen Anmerkungen schmälern aber nicht den Wert dieses Handbuchs, das allen Orchideen- und Naturfreunden, ehrenamtlichen Naturschützern und beruflich mit Naturschutz und Landschaftspflege Befassten nur empfohlen werden kann. An dieser Stelle soll noch einmal unterstrichen werden, dass es eine sehr gute Grundlage für die fachlich Untersetzung von Pflegemaßnahmen darstellen kann.

Dr. VERONIKA KARTHEUSER
Erwin-Baur-Straße 7 · 06484 Quedlinburg

KOPERSKI, M. unter Mitarbeit von PREUSSING, M., THIEL, H. & F. MÜLLER (2011): Die Moose des Nationalparks Harz. Eine kommentierte Artenliste. – Hrsg.: Nationalparkverwaltung Harz. – Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz, Bd. 8: 250 S. – Bezug: Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode oder karin.haake@npharz.sachsen.anhalt.de. – 15,00 € (zzgl. Versand).

Nicht zu Unrecht ist dem Buch ein Ausspruch von L. LOESKE (1903): „Denn ich habe dieses ... Gebirge kennen gelernt als ein Gebiet, in dem der Moosforscher nicht auslernt und wenn er Methusalems Alter erreichen sollte“ vorangestellt. L. LOESKE hat 1903 die bisher einzige Moosflora des Mittelgebirges Harz herausgebracht. Es ist deshalb eine große Leistung, wenn M. KOPERSKI unter der Mitwirkung einiger weiterer Bryologen im Jahr 2011 nunmehr eine kommentierte Artenliste der Moose des Nationalparks Harz vorlegen kann, umfasst diese doch einen wesentlichen Teil der Moosflora des Harzes. Dies unterstreicht gleichzeitig die Bedeutung des Nationalparks für die Bewahrung der Moosarten in diesem Mittelgebirge.



Nach kurzen Kapiteln zur Geschichte der mooskundlichen Erforschung des Harzes und der naturkundlichen Grundlagen des Nationalparks, die für die Verbreitung der Moose bestimmend sind, werden zunächst die moosreichen Biotope vorgestellt. Dies erscheint insofern vorteilhaft, da es bryologisch Interessierten die Möglichkeit gibt, gezielt Standorte aufzusuchen, an denen sie besonders viele Moose vorfinden.

Folgerichtig schließen sich Kapitel über anthropogen verbreitete Moose sowie gefährdete und geschützte Moosarten an. Das Kapitel „Erläuterungen zur Florenliste und verwendete Abkürzungen“ sollte intensiv gelesen werden, da es die Voraussetzung zum Verständnis der Ausführungen zur Florenliste ist.

Hauptkapitel des Buches ist die Auflistung der Moose des Nationalparks. Innerhalb der Stämme des Moosreiches: Hornmoose, Lebermoose und Laubmoose sind die Gattungen und innerhalb dieser die Arten alphabetisch angeordnet. Dies ermöglicht ein rasches Auffinden der einzelnen Arten und verzeiht das Fehlen eines Registers. Bei den einzelnen Arten, deren deutscher Namen erfreulicherweise angegeben ist, denn nicht jeder Bryologe hat Kenntnisse der lateinischen Sprache, sind Areal, ökologische Reaktionszahlen, Angaben zur Standortbevorzugung und zu soziologischem Verhalten